

lichte Artikel und werden hier erneut abgedruckt. Nur *M. Probst*, Priesterliche Spiritualität aus der Quelle der Liturgie und *G. Augustin*, Leben aus der Kraft des Wehesakramentes sind Erstveröffentlichungen.

Die Beiträge zum Jahr des Priesters wollen die persönliche priesterliche Spiritualität und Frömmigkeit mit dem aktiven Dienst als enge Einheit verstanden wissen. Dieses Anliegen soll neu vertieft werden. Der Blick wird dabei auf die Eucharistie als Quelle und Höhepunkt gelenkt. Die hohe Verpflichtung des Priesters in seinem Mühen um die Vertiefung des Glaubens steht im Mittelpunkt der Beiträge. Wer sich kritische Fragen zum Thema erwartet, wird andere Lektüre zur Hand nehmen müssen, denn hier ist ein stark spiritueller Zugang gewählt. Aufschlussreich und auch für uns Katholiken neue Perspektiven aufzeigend ist der Artikel von *M. Schneider* über das Wirken und Handeln des Heiligen Geistes und die darstellende Funktion des Priesters in der byzantinischen Liturgie.

Linz

Johann Hintermaier

♦ Höffner, Michael: *Berufung im Spannungsfeld von Freiheit und Notwendigkeit* (Studien zur systematischen und spirituellen Theologie 47). Echter Verlag, Würzburg 2009. (338) Pb. Euro 36,00 (D) / Euro 37,10 (A) / CHF 60,90. ISBN 978-3-429-03090-2.

In seiner 2007 bei E. Salman OSB an der Gregoriana eingereichten Dissertation geht Höffner der Frage nach, ob Berufung durch Gott dem Menschen die persönliche Freiheit lässt, oder der Berufene „fremdbestimmt“ wird und die Erfüllung des eigenen Lebens nicht finden kann.

Die Arbeit ist in drei Abschnitte gegliedert, die der Autor mit *provocatio*, *evocatio* und *advocatio* überschreibt. Im ersten Teil werden die Philosophie der Lebenskunst und das postmoderne Daseinsverständnis mit der theologischen Ästhetik konfrontiert und auf die Frage hin untersucht, ob diese Konzepte tatsächlich die Freiheit gewähren, die sie versprechen. Höffner kommt zu dem Schluss, dass Gott, als der absolut Freie, der Garant für die Freiheit des Menschen ist und keine Lebenskunst oder postmodernes Verständnis das leisten kann. Im zweiten Teil zeigt der Autor auf, dass Freiheit auch herausfordert (*evocatio*), und der Mensch gefordert ist, seiner ganz persönlichen und zu ihm passenden Berufung nachzukommen.

Dabei regen sich Widerstand und Faszination (*krisis*). Berufung ist immer eine vermittelte Berufung, streicht der in diesem Bereich erfahrene Autor klar heraus. Im Gebet wird der Ruf Gottes freigelegt (II 3). Im dritten Teil wird die Linie weitergeführt. Er beschreibt den Menschen als einen, der eine Berufung für eine bestimmte Aufgabe und Lebensform wahrnimmt (*advocatio*). Die Entscheidung *für* etwas ist keine Ver zweckung des Menschen und kein Attentat auf seine Freiheit. Nach dem Vorbild und Zeugnis Jesu, der in seiner tiefsten Entäußerung und Freiheit zum Zeugen Gottes wurde, kann auch der Mensch die Erfüllung seines Lebens erfahren und zum Zeugen der Liebe für andere werden. Die frei geschenkte Hingabe ist Verwirklichung der Freiheit und nicht Fremdbestimmung, auch wenn man es für andere tut (III 1,2). Das Leben nach den evangelischen Räten prägt das Leben der Berufenen. Dabei entspringen die Rät nicht praktischen Überlegungen, sondern der Logik des „Getroffenseins vom Glanz der Herrlichkeit auf dem Antlitz Christi“ (295).

Wer eine fundierte Arbeit zum theologischen und anthropologischen Hintergrund von Berufung sucht, wird mit dieser Lektüre nicht enttäuscht werden. Der erfahrene Autor löst die Spannung von Berufung und Freiheit nicht mit frommen Sprüchen auf, sondern zieht aus dieser Spannung konsequent seine Schlüsse. Gebet, Stille und die evangelischen Räte sind keine frommen Formeln, sondern in den Prozess von Berufung und Nachfolge sehr logisch, theologisch und praktisch eingebaut. Eine anspruchsvolle und zu empfehlende Lektüre.

Linz

Johann Hintermaier

THEOLOGISCHE AUTOREN

♦ Balthasar, Hans Urs v.: *Die Gottesfrage des heutigen Menschen*. Erweiterte Neuausgabe aus dem Nachlass. Herausgegeben und eingeleitet von Alois M. Haas (Studienausgabe 7). Johannes Verlag Einsiedeln, Freiburg i. Br. 2008. (XXI, 257, Schutzumschlag) Geb. Euro 25,00 (D) / Euro 25,70 (A) / CHF 37,50. ISBN 978-3-89411-407-7.

Dem Menschen von heute ist Gott weithin so fremd, dass er nicht einmal mehr nach ihm fragt. Lohnt es sich dann noch, sich mit einem Werk auseinanderzusetzen, das dieses Problem reflektiert, wie es sich vor mehr als einem hal-